

## **Vor 300, 400, 500, ... Jahren: Die Wilde Jagd in Winterhausen**

Diese Geschichte aus einem alten Sagenbuch paßt so recht in die dunkle Jahreszeit.

*„Der Fährmann zu Winterhausen in Unterfranken lag einst ruhig in seinem Bette und schlief, als er plötzlich durch einen ungeheueren Lärm, vom jenseitigen Ufer her, geweckt wurde. Viele hundert Stimmen schrien: ‚Hol! Hol!‘ Er machte sich auf, löste sein größtes Fahrzeug ab und stieß vom Ufer. Noch während des Fahrens vernahm er wildes Stimmengewirr und Rossewiehern von jenseits; es wurde auch auf Hörnern geblasen und Hunde bellten.*

*Als er jedoch drüben anlangte, sah er niemanden und vernahm nur aus dem Schalle der Fußstritte, daß sich eine Masse Menschen und Rosse in die Fähre drängte. Diese sank immer tiefer, bis ihr Bord mit dem Wasser gleichen Schrittes stand. Da befahl er sein Leben in Gottes Hand und gelangte glücklich ans andere Ufer, während die Gesellschaft unbekümmert redete und lärmte; der Fährmann verstand aber kein Wort davon. Erst beim Landen fragte eine rauhe Stimme aus dem Haufen, was sie schuldig seien. ‚Nichts!‘ war die Antwort. ‚Du hast klug gesprochen, Fährmann! Deinen Lohn wirst Du darum doch erhalten. Hättest Du ihn aber gefordert, Dir wäre es schlimm ergangen.‘ Damit ging das Getöse wieder los: Peitschenknall, Jagdruf, Hundebellen und Rossewiehern wild durcheinander, aber im Nu verhallt und verschwunden. Als er am anderen Morgen erwachte, hing ein Pferdeschinken am Bettstollen.“*

Na dann guten Appetit! - Die „Wilde Jagd“ ist ein uraltes Sagenmotiv, dessen Ursprung bis in die Zeit des germanischen Heidentums zurückgeht. Die Erscheinung wird meistens in den *Rauhnächten* zwischen Weihnachten und Dreikönige angesiedelt